

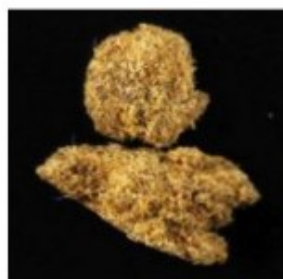
Synthetische Cannabinoide

Informationen für Suchtfachleute

—
Factsheet



⚠️ Warnung: synt...
5F-MDMB-PICA
06.10.2020



⚠️ Warnung: Can...
MDMB-4en-PINACA
25.09.2020



⚠️ Warnung: Can...
5F-MDMB-PICA, M...
03.07.2020



⚠️ Warnung: Can...
MDMB-4en-PINACA
18.09.2020



⚠️ Warnung: Can...
5CI-ADB-A, AM-694
03.07.2020



⚠️ Warnung: Can...
5F-MDMB-PICA, M...
03.07.2020



⚠️ Warnung: Can...
5CI-ADB-A
03.07.2020



⚠️ Warnung: synt...
MDMB-4en-PINACA
15.09.2020

© Bild: Saferparty Streetwork, Zürich

1 Einleitung

Synthetische Cannabinoide tauchten erstmals 2008 als Zusatzstoffe in angeblichen Kräuter- und Räuchermischungen (z. B. Spice, K2, Yucutan Fire usw.)^a in der Schweiz auf.^b Ursprünglich wurden diese Substanzen als «Legal Highs» oder «Research Chemicals» entwickelt und als legale Ersatzprodukte für Cannabis verkauft. «Legal High» ist ein Oberbegriff für unregulierte (neue) psychoaktive Substanzen, welche die Wirkung illegaler Drogen nachahmen und auf dem Markt frei verkauft werden.^c Dementsprechend wurden synthetische Cannabinoide vorwiegend von erfahrenen Personen (so genannten «Psychonauten») aus Interesse an der Wirkung konsumiert.^d Zudem können diese Substanzen in Urintests nicht nachgewiesen werden^e, was sie für Personen attraktiv macht, die sich solchen Tests aufgrund einer richterlichen Anordnung, anlässlich einer Gefängnisstrafe^f oder einer stationären Suchttherapie unterziehen müssen.

Im Jahr 2019 hat es in der Schweiz erstmals Beschlagnahmungen von Industriehanf (CBD) gegeben, auf dem synthetische Cannabinoide nachgewiesen wurden.^g Ein Jahr später wurden in den Drug-Checking-Angeboten der Schweiz zahlreiche Proben von CBD-Hanf mit synthetischen Cannabinoiden getestet, die auf dem illegalen Markt als «gewöhnliches» THC-haltiges Cannabis verkauft wurden. Das vorliegende Faktenblatt stützt sich auf nationale und internationale Studien sowie auf Informationen aus den Drug-Checking-Angeboten der Schweiz. Es informiert Fachpersonen über die Risiken und den aktuellen Wissensstand zu synthetischen Cannabinoiden.

2 Das Wichtigste zur Substanz

Synthetische Cannabinoide sind verschiedene chemisch synthetisierte Verbindungen, deren Wirkmechanismen denjenigen von Delta-9-Tetrahydrocannabinol (THC) gleicht. Im menschlichen Gehirn interagieren sie mit den gleichen Rezeptoren wie THC. Die Wirkung von synthetischen Cannabinoiden ist jedoch stärker als die von THC und der Konsum kann tödliche Wirkungen zur Folge haben.

Sie kommen in kristalliner, pulvriger oder flüssiger Form vor oder können als synthetische Zusätze in angeblichen „Kräuter- oder „Räuchermischungen“ enthalten sein. Derzeit werden sie zumeist auf legalen CBD-Cannabis (THC-Gehalt von < 1%) gesprüht und auf dem illegalen Markt als THC-haltiges Cannabis verkauft.

3 Die Situation in der Schweiz

Rückmeldungen von Drogenkontrollbehörden in Europa und von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD) deuten darauf hin, dass das Auftauchen von synthetischen Cannabinoiden auf CBD-Hanfblüten ein Phänomen ist, das bisher vor allem in der Schweiz beobachtet wurde.^h Synthetische Cannabinoide werden in Form von hochkonzentrierten Pulvern, Ölen oder Flüssigkeiten importiert und dann auf pflanzliche Produkte gesprüht.ⁱ Diese neue Methode ermöglicht es kriminellen Organisationen, mit synthetischen Cannabinoiden angereicherten CBD-Hanf¹ auf dem Schwarzmarkt zu verkaufen. Bisweilen befindet sich auch mit synthetischen Cannabinoiden angereichertes CBD-Haschisch im Umlauf.

¹ Dass die VerkäuferInnen gerade CBD-Hanf als ihr Vehikel benutzen, könnte mit dem Preisrückgang für CBD in den letzten Jahren erklärt werden. Dieser hängt insbesondere damit zusammen, dass CBD-Produkte seit Februar 2020 nicht mehr der Tabakwarensteuer unterliegen und der Preis um 25% sank. Zudem wirkte sich der zunehmend starke Wettbewerb auf dem Markt ebenfalls auf den Verkaufspreis aus.

Anfangs 2020 wurden in Drug-Checkings synthetische Cannabinoide nachgewiesen, die auf Cannabisblüten aufgesprüht oder Cannabisharz beigefügt waren.^j Seit diesem Zeitpunkt lassen immer mehr Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz ihr Cannabis in Drug Checkings testen, weil sie darauf synthetische Cannabinoide vermuten. Im Drug Checking in Zürich konnten in mehr als der Hälfte der Fälle in der Laboranalyse tatsächlich synthetische Cannabinoide nachgewiesen werden. Infolge der begrenzten Kapazität des Drogeninformationszentrums Zürich (DIZ) mussten im September 2020 jede Woche ca. zehn Personen abgewiesen werden, die ihr Cannabis testen lassen wollten. Seit Oktober 2020 kann das DIZ zehn zusätzliche Proben pro Woche analysieren.

Der Verkaufspreis auf dem Schwarzmarkt unterscheidet sich nicht von jenem für herkömmliches THC-haltiges Cannabis. Die Konsumierenden berichten, dass der durchschnittliche Kaufpreis Fr. 10.- pro Gramm beträgt.^k Der Preis gibt somit keinen Hinweis darauf, ob es sich um herkömmliches oder um mit synthetischen Cannabinoiden versetzten Cannabis handelt. Zusätzlich kann man weder von Auge noch vom Geschmack her synthetische Cannabinoide von herkömmlichem THC-Cannabis unterscheiden. Der grösste Teil des mit synthetischen Cannabinoiden versetzten Cannabis wurde bei Freunden und Bekannten gekauft, der Rest auf der Strasse, im Internet oder auf einer Party.^l Beim Deal innerhalb des Freundeskreises ist davon auszugehen, dass die VerkäuferInnen nicht zwingend über die Zusammensetzung informiert sind, weil sie nicht wissen (können), dass das Cannabis mit synthetischen Cannabinoiden versetzt ist.

4 Wirkung und Risiken für die Gesundheit

Die Gefahren des Konsums synthetischer Cannabinoide sind nicht zu unterschätzen. Gewisse chemische Verbindungen (z.B. 5F-MDMB-PICA), die in der Schweiz aktuell in den getesteten Proben gefunden werden, haben in Europa und in der übrigen Welt den Tod von mehreren Dutzend Menschen verursacht.^m Dies stellt ein Problem für die öffentliche Gesundheit dar, insbesondere für Konsumentinnen und Konsumenten, die unwissentlich synthetische Cannabinoide konsumieren, weil sie dachten, sie würden «gewöhnliches» THC-haltiges Cannabis kaufen. Synthetische Cannabinoide, die nicht als solche verkauft werden, erhöhen das Risiko einer Überdosis und können zu gesundheitsschädigenden Nebenwirkungen führen. Als Folge der angewandten Methode (Besprühen der Blüten) kann die Dosis des Wirkstoffs stark variieren: Einige Teile der Blüten können hohe Konzentrationen des Produkts aufweisen und andere viel kleinere, was zu grossen Unterschieden bei der Wirkung und somit auch bei den Gesundheitsrisiken führt.

Ferner berichteten Konsumierende von synthetischen Cannabinoiden auch über eine schnellere und stärkere Wirkung als bei Cannabis mit hohem THC-Gehalt.ⁿ Einige synthetische Cannabinoide haben neben ihrer hohen Wirkkraft eine besonders lange Abbauzeit im Blutkreislauf (Nachweisbarkeit) und können eine lang anhaltende psychoaktive Wirkung hervorrufen. Von ihrer Verwendung wird deshalb dringend abgeraten.^o

Gesundheitsrisiken^p von synthetischen Cannabinoiden:

- Ohnmacht / Bewusstseinsverlust (schnell, je nach konsumierter Substanz)
- Herzrasen
- Bluthochdruck
- Verlangsamte Atmung
- Krampfanfälle (Epilepsie)
- Übelkeit mit Erbrechen
- Verminderte geistige Leistungsfähigkeit
- Verwirrung
- Halluzinationen

- Akute Psychosen
- Aggressives und gewalttätiges Verhalten
- Craving (unbändiges Verlangen, mehr davon zu nehmen)
- Herzinfarkt

Diese Wirkungen werden insbesondere 10 bis 30 Minuten nach dem Konsum als sehr intensiv erlebt. In einigen Fällen mussten die Konsumierenden wegen der Schwere der Symptome einen Notarzt rufen. Synthetische Cannabinoide können zu einer unter Umständen tödlichen Überdosis führen.

5 Schadensminderung beim Konsum

Jede Art von Substanzgebrauch ist immer mit gesundheitlichen Risiken verbunden, daher wird von der Einnahme von Drogen abgeraten. Besteht ein Verdacht, dass Cannabis synthetische Cannabinoide enthält, dann ist es ratsam, ganz vom Konsum abzusehen – auch wenn es von FreundInnen bezogen wurde. Bitte informieren Sie daher die Konsumierenden über die folgenden Regeln, damit die Risiken vermindert werden können:

- Cannabis in einem der Drug-Checkings in der Schweiz testen lassen. Informationen unter: www.safezone.ch/warnungen
- Bei neu gekauften, noch unbekanntem Cannabisprodukten empfiehlt es sich beim ersten Konsum nur eine kleine Menge anzutesten (zwei, drei Züge nehmen) und danach ca. 15 Minuten zu warten, bis sich die Wirkung entfaltet. Stellt sich eine ungewöhnliche Wirkung ein, unbedingt auf den weiteren Konsum verzichten!
- Mischkonsum mit anderen Drogen, Medikamenten und Alkohol vermeiden. Der gleichzeitige Konsum mehrerer Substanzen ist aufgrund der unvorhersehbaren oder noch unbekanntem Wechselwirkungen besonders riskant.
- Die Cannabisprodukte vor dem Konsum gut mischen (idealerweise mit einem Grinder), um eine starke Konzentration möglicher synthetischer Cannabinoide auf einzelnen Blütenteilen zu vermeiden. Auf die Reste achten, die auf die äusseren Teile der Blüten fallen: Es wird vermutet, dass diese eine besonders hohe Konzentration von Cannabinoiden enthalten. Besondere Vorsicht ist beim Restmaterial geboten, welches von den äusseren Blütenteilen abgefallen ist, da sich darin vermutlich oftmals eine besonders hohe Konzentration der synthetischen Cannabinoide befindet.
- Immer in Gegenwart einer Vertrauensperson konsumieren, die im Bedarfsfall helfen kann und bei Problemen oder Komplikationen den Notarzt ruft:

Medizinische Notfälle  **Ambulanz:** **144**

Toxikologische Notfälle  **Tox Info Suisse:** **145**

- Für eine Beratung oder weitere Informationen zum Thema Sucht: www.suchtindex.ch und www.safezone.ch

^a Charrière R., «Informationsschreiben Nr. 147, Rechtliche Einstufung von Kräutermischungen zum Rauchen des Typs Spice», Bundesamt für Gesundheit BAG, Ref. 410.0003-9/599437, Bern, 12.05.2009, S. 1

^b Zobel F. *et al.*, «Le marché des stupéfiants dans le canton de Vaud: les cannabinoïdes.», *Addiction Suisse/Ecole des sciences criminelles/Unisanté*, Lausanne, Januar 2020, S. 37

^c Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, «Drogenperspektiven, synthetische Cannabinoide in Europa», 6.6.2017, online :
https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/2753/Synthetic%20cannabinoids_2017_DE.pdf,
Zugriff am 6.10.2020

^d Schori D., «Synthetische Cannabinoide: Ergebnisse aus dem Drug-Checking der Stadt Zürich, Januar bis August 2020, Informationen für Fachpersonen im Bereich Drogen und Schadensminderung», *DIZ*, Zürich, 10. September 2020, S. 2

^e Schläpfer M., Bissig C., Bogdal C., «Synthetische Cannabimimetika auf Industriehanfblüten, ein gefährliches Aufeinandertreffen zweier bekannter Phänomene», *Bundesamt für Polizei fedpol*, Kriminalistik 7/2020, S. 434

^f Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, «Europäischer Drogenbericht 2019: Trends und Entwicklungen», *Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg*, 2019, S. 56

^g Schläpfer M. *et al.*, *op. cit.*, S. 433

^h Schori D., *op. cit.*, S. 3

ⁱ Genest M., Villeneuve E., «Cannabinoïdes synthétiques: le danger d'une exposition accidentelle», in *Bulletin d'information toxicologique*, Vol. 34, Nr. 2, S. 16-21

^j https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/2017_4-neu_factsheet_drugchecking_de.pdf, ebenso
<https://www.safezone.ch/substanzwarnungen.html>, Zugriff am 16.09.2020

^k Schori D., *op. cit.*, S. 6

^l Schori D., *op. cit.*, S. 3

^m <https://www.emcdda.europa.eu/topics/pods/synthetic-cannabinoids>; ebenso
<https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/9122/Risk%20assessment%205F-MDMB-PINACA.pdf>,
Zugriff am 3.12.2020

ⁿ Zobel F., «Cannabinoïdes de synthèse: radiographie d'une alternative au cannabis», in *Dépendances* Nr. 53, August 2015, S. 29

^o Schori D., *op. cit.*, S. 5

^p Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, *op. cit.*, 6.6.2017, online :
https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/2753/Synthetic%20cannabinoids_2017_DE.pdf,
Zugriff am 6.10.2020

6 Quellen

Publikationen

Charrière R., Informations schreiben Nr. 147, Rechtliche Einstufung von Kräutermischungen zum Rauchen des Typs Spice, Bundesamt für Gesundheit BAG, Ref. 410.0003-9/599437, Bern, 12.05.2009

Genest M., Villeneuve E., Cannabinoïdes synthétiques: le danger d'une exposition accidentelle, in Bulletin d'information toxicologique, Bd. 34, Nr. 2, S. 16-21.

Schläpfer M., Bissig C., Bogdal C., Synthetische Cannabimimetika auf Industriehanfblüten, ein gefährliches Aufeinandertreffen zweier bekannter Phänomene, Bundesamt für Polizei fedpol, Kriminalistik 7/2020, S. 434-435.

Schori D., Synthetische Cannabinoide: Ergebnisse aus dem Drug-Checking der Stadt Zürich, Januar bis August 2020, Informationen für Fachpersonen im Bereich Drogen und Schadensminderung, DIZ, Zürich, 10. September 2020, S. 6.

Zobel F., Cannabinoïdes de synthèse: radiographie d'une alternative au cannabis, in Dépendances Nr. 53, August 2015, S. 28-31.

Zobel F., Esseiva P., Udriard R., Samitca S., Le marché des stupéfiants dans le canton de Vaud: Les cannabinoïdes, Addiction Suisse/Ecole des sciences criminelles/Unisanté, Lausanne, Januar 2020.

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht, Europäischer Drogenbericht 2019: Trends und Entwicklungen, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg, 2019, S. 100.

Verwendete Websites

https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/2753/Synthetic%20cannabinoids_2017_DE.pdf, Zugriff am 6.10.2020

https://www.infodrog.ch/files/content/nightlife/de/2017_4-neu_factsheet_drugchecking_de.pdf, Zugriff am 06.10.2020

<https://www.safezone.ch/substanzwarnungen.html>, Zugriff am 6.10.2020

https://www.saferparty.ch/tl_files/images/download/file/aktuelles%202020/Synthetische%20Cannabinoide%20Auswertung%20August%202020.pdf, Zugriff am 06.10.2020

Bilder

Saferparty Streetwork, Zürich, online: <https://www.saferparty.ch/231.html>

Impressum

Herausgeberin

Infodrog
Schweizerische Koordinations- und Fachstelle Sucht
Eigerplatz 5
CH-3007 Bern
+41(0)31 376 04 01
office@infodrog.ch
www.infodrog.ch

AutorInnen

Melody Guillaume, Infodrog
Marc Marthaler, Infodrog
Alwin Bachmann, Infodrog

Lektorat:

Sandra Bärtschi, Infodrog
Dominique Schori, Streetwork Saferparty

Übersetzung aus dem Französischen

Martin Reck, Infodrog

© Infodrog 2020